Draussen in der Wüste vertrocknet und verbrannt auf Bergen längst zu Eis erstarrt unter Schutt begraben mit Steinen zugedeckt in Wiesen und im Wald verscharrt auf dem Meeresgrunde zwischen Algen und Korallen liegen die, die auf dem Feld der Ehre gefallen ringsum nackte Steine und ein Himmel kalt wie Stahl es stehen keine Namen, kein Gebet und keine sie sind zermalmt in Knochenmühlen sind verbrannt in Kohlenglut sind gerädert und gevierteilt sind erstickt am eignen Blut sie sind gehängt an tausend Galgen sind zerschossen auf dem Feld sind vergast, erdolcht, verhungert für die Ehre und für Geld

und der Schnitter geigt sein Lied für die Toten im Bauch der Erde

Asche zu Asche
und Staub zu Staub
sie werden Wiese, Wald und Feld
unterm roten Mohnfeld faulen
die Gebeine der Gerechten
schon vom Anbeginn der Welt
sie sind betrogen um das Leben
sind entstellt durch ihren Glauben
sind verblendet und verblödet
sind selbst Brandstifter die rauben
sie sind vor der Zeit verendet
sind gerichtet und verraten
sind selbst Mörder, Richter, Henker
waren Herren ihrer Taten

und der Schnitter geigt sein Lied ...